

Ausstieg aus dem Lehrerberuf

Beitrag von „stranger“ vom 6. Juni 2010 16:04

Ne, da hilft auch der Titel eines "Forengottes" wenig (es soll ja auch Götter geben, denen die eigentlichen Verhältnisse - um es vorsichtig zu formulieren - nicht vollumfänglich präsent sind oder bei denen die göttliche Perspektive zu einer Form der Abgehobenheit führt,... nix für ungut). "Klüngel" ist landauf, landab ein eher euphemistisch gebrauchtes Wort. Hier in der Domstadt umschreibt es die betonharten Verhältnisse, an denen sich von der Hausmeisterbesetzung über abgekartete A13-Ausschreibungen bis hin zur Begünstigung im (Schulleiter-) Amt jeder Vernünftige die Zähne ausbeißt. "Besser machen" kann da nur heißen: Fragen, ob dieser Käse den eigenen intellektuellen Exitus wert ist, ob man, statt den Karren zu ziehen, wie man es im Grunde gewohnt ist, sich nicht als 49. Kollege fett hinten reinsetzt und sich ziehen lässt. Hier läuft nichts und niemand aufgrund der eigenen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Hier wird geschachert, gekungelt, geklönt und gelogen, dass sich die Balken biegen und am Ende diejenigen, die am wenigsten drauf haben, ihre eigene Seligsprechung inklusive Beförderung veranlassen und alle zusammen den Chor der Gestressten anstimmen. Ein wirklich zweifelhaftes Szenario, bei dem man immer hofft, dass dies nicht nach außen dringt, weil es unter dem Strich nur eines ist: peinlich.